

wieder, dass ich eigentlich schüchtern bin.

Bei Mignon. Mit Hugo soup.– Dann bei Dilly. Sie weinte – sei so viel allein! Ich starb vor Langeweile von $\frac{1}{2}$ 11-1!– Stimmung beim Spazierengehen: geradezu ein Schmerz, all diese schönen Mädeln – ungeliebt vorbeigehn zu lassen – ab und zu entschliess ich mich eins anzusprechen.– Kommt's zu einem Rendezvous, so bet ich – dass sie nicht kommt.– Kommt sie, und „erringe“ ich sie – so hab ich natürlich die vorgeschriebenen 3-4 Wochen Angst.–

20/9 2. Akt begonnen.– Correctur „Sterben“ – erfreut dass es gut ist.– Abends mit Minni (das Wr. Mädell von neulich) im Riedhof.– Typus des Wiener Mädels – trotz des Kinds, das nun zwei Jahre alt.– Der Vater ihr Bräutigam, längst keine Liebe mehr. „Sein Freund gefiel mir eigentlich besser –“ „Sonntag möcht ich ins Theater . . . Was gebens denn im Volksth.–? Spielt die Sandrock?– Ich geh nur hinein, wenn die spielt – Kennst auch die Willy?– Kennst auch die Olga Dv.?– Sind alle meine Kunden.“ (Sie ist nemlich in einem Hand-schuhladen.)

21/9 Nm. war Lina P. da – sich als *Frau L.* Schl-r einführend, da sie angeblich in ein paar Wochen heiratet, und der Bräutigam, ein Münchner Maler schon die Karten drucken liess.– Sie verlangte von mir Photographie; ich gab sie ihr und küsste sie dann – ganz grundlos eigentlich. Sie spielt die verletzte; wir schieden in Frieden. Ganz unechtes Geschöpf.

22/9 Im Carlt. Fürst Malachow.– Alberne Operette. Stellenw. hübsche Musik. (Von Jul. Stern.) Bei Dilly soupirt.–

23/9 S.– Bic. Wien – Baden (mit Hajek) –

In Wien mit Minnie im Riedhof, dann H.– Sie gleich wie wir uns zum Souper niedersetzen – „Dich hab ich wirklich lieb.“ –

24/9 Nach Francillon bei D.– Ich freu mich geradezu auf einen weiblosen Tag. Und doch seh ich schon die Zeit, wo ich auf die jetzige zurückschaun werde wie auf ein verlorenes Paradies!

25/9 Allein spazieren gegangen.– Abend auf der Wieden – War sehr gerührt.– An Adolf, der noch im Kerker sitzt, wieder Geld gesandt.– Es ist mir so widerlich, dass dieser Mensch, mit dem mich seit 15 Jahren auch nicht das schwächste Band verbindet, noch immer den Freund posirt. Mit einer Lüge begann das Freundschaftsverhältnis. Wie ich 13 und er etwa 16 Jahre alt war, auf einer Landpartie mit der Klasse, erzählte er mir seine Liebesaffaire – die vollkommen erlogen war, nur (nach eigenem Geständnis) erzählt, um mir meine zu entlocken, was ihm damals auch gelang.